

Wien, am Donnerstag, den 15. April 1926.

Gemeindesubventionen. Die Zentralstelle für Kinderschutz und Jugendfürsorge wird von der Gemeinde Wien seit Jahren finanziell gefördert. Sie besteht seit dem Jahre 1907 und hat als Mittelpunkt aller Jugendfürsorgebestrebungen in Oesterreich eine Reihe von Tagungen veranstaltet, die alle Probleme der Jugendfürsorge und des Kinderschutzes behandelten. Auch eine eigene Zeitschrift und eine grosse Fachbibliothek wurden geschaffen, die brauchbare Hilfsmittel für die mit der öffentlichen- und privaten Fürsorge beschäftigten Stellen sind. Der Gemeinderatsausschuss für Finanzwesen hat beschlossen, der Zentralstelle auch für das Jahr 1926 eine Gemeindeunterstützung von eintausend Schilling zu gewähren.

Auf Antrag des Gemeinderates Thaller hat der städtische Finanzausschuss der Zoologisch-botanischen Gesellschaft ebenfalls eine Subvention von eintausend Schilling gewährt. Die Gesellschaft feiert heuer ihren fünfundsiebzigjährigen Bestand und wirkt insbesondere durch die unentgeltliche Abgabe von Lehrmitteln an die Schulen.

Starke Zunahme der Gaskonsumenten. Seit der Einführung der Mietgasinstallationen durch die städtischen Gaswerke hat sich die Zahl der Gaskonsumenten in Wien ständig vermehrt. Bis 31. März 1926 wurde in 805 Häusern mit 7137 Wohnungen Gas eingeleitet. Gegenwärtig wird noch in 26 Häusern mit 231 Wohnungen an der Einleitung von Teilzahlungsanlagen gearbeitet. Am 31. März 1926 hatten die städtischen Gaswerke 356.823 Konsumenten, gegenüber 211.815 im Jahre 1913. In den ersten drei Monaten des Jahres 1926 wurden 4.473 Gasapparate aufgestellt. Sehr gross ist auch die Zahl der verkauften Koksöfen nach dem Muster Wiener Gaswerke. Der Verkauf der Gasgeräte nimmt ebenfalls ständig zu. So sind in den ersten drei Monaten dieses Jahres 907 Gasbügel-einrichtungen, 781 Gasbratrohre und 1028 Gaskocher und verschiedene andere Gasgeräte verkauft worden. Aussergewöhnlich stark wirkt auf die Zunahme des Gasverbrauchs auch die städtische Wohnbautätigkeit an, da in diesen Wohnungen ausschliesslich Gasherde aufgestellt werden.

Freiplätze der Gemeinde an der Hochschule für Welthandel. Für das Studienjahr 1926/27 werden an Hörer der ersten zwei Semester der Hochschule für Welthandel fünf Freiplätze von der Gemeinde Wien verliehen. Bewerber müssen in Wien heimatsberechtigt sein. Es kommen nur solche Bedürftige Absolventen der Gymnasien, Realschulen und Staatsgewerbeschulen in Betracht, die die Reifeprüfung mit Erfolg abgelegt haben. Die Gesuche, denen Geburts- und Heimeschein, ein Mittellosigkeitszeugnis, die letzten Studienzeugnisse und das Zeugnis über die Reifeprüfung beigelegt werden müssen, sind an die Magistratsabteilung 8 zu richten und vom 1. bis 15. Juni 1926 bei der Hochschule für Welthandel XIX., Felix Mottelstrasse 1, einzureichen.

Graskarten für die Krieau. Die städtische Kleingartenstelle, I. Doblhoffgasse 6, II. Stock Zimmer 20, gibt an Werktagen, mit Ausnahme von Dienstag und Donnerstag von 8 bis 3 Uhr Graskarten für die Krieau im Prater aus. Der Preis für eine Karte ist zwanzig Schilling)